

Stolz präsentierte Prinz Udo I. (Müller) den Stadtschlüssel, den er vom Bürgermeister überreicht bekam. Foto: FFK

In Frechen tanzen die Puppen

Prinz Udo I. (Müller) übernahm die Regentschaft – „Tünnes" am Hänneschen-Theater

VON UNSERER REDAKTION

Frechen. In der Klütenstadt „danze nun de Puppe", denn kein Geringerer als der langjährige „Tünnes" und stellvertretende Intendant des Kölner Hänneschen-Theaters, Udo Müller, hat als Karnevalsprinz Udo I. die Regentschaft in Frechen übernommen. Dies teilt das Festkomitee Frechener Karneval (FFK) mit.

Da die Session 2026/27 sehr kurz ist und schon Anfang Februar ausläuft, hatte das Festkomitee die Proklamation, die sonst immer im Januar stattfindet, in den November vorgezogen. Prinz Udo zieht als Vertreter des GV Freundschaft Hücheln durch die Jahreszeiten. Der Verein feiert in dieser Session sein 125-jähriges Bestehen, so das FFK.

Blaue Kappe überreicht

Doch bevor der Frechener Bürgermeister Uwe Tietz die neue Tollität zu Amt und Würden heben konnte, galt es zunächst, den Vorgänger Mirko I. (Gaul) mit Dank zu verabschieden und ihm die traditionelle blaue Kappe zu überreichen. Dies übernahm Festkomitee-Präsident Ralf Inden.

Begleitet von der Prinzengarde enterte dann der neue Würdenträger den Saal und die Bühne, die mit vier übergroßen Puppen des Hänneschen-Theaters geschmückt war. Nachdem Prinz Udo unweit die Federn an seiner Prinzenmütze als auch den Stadtschlüssel aus den Händen des Bürgermeisters empfangen hatte, blickte er auf das Weltgeschehen und forderte alle auf, daran zu arbeiten, die drei „Fs" – Freundschaft, Frohsinn und Frieden – stärker in den Vordergrund zu stellen. Schließlich würde je auch Fastelovend mit diesem Buchstaben beginnen.

In seinen auf breitem Kölsch vorgetragenen närrischen Gebeten ordnete die frischgebackene Tollität laut Festkomitee an, dass der Amtsvorgänger Mirko I., der nach eigenem Bekunden ein Freund des Mettbrötchens ist, vor dem Zug im Februar das passende Prinzenfrühstück parat hält. Bei den Sitzungen sind die Mitglieder der Vereine verpflichtet, im Elferrat mindestens zwei als Puppen maskierte Karnevalisten vorzeigen zu können.

Gemeinsam mit seiner Marschall möchte der Prinz im Lindenthealter einen Film anschauen. Die Modalitäten dafür sind eindeutig: Alle sollen festlich in Schwarz gekleidet sein, die Prinzengarde soll als Security auftreten, der Prinzenführer und der Festkomitee-Präsident verkleidet als Kartenabreißer am Eingang stehen und Es-Prinzessin Elsbje I. soll als Einverkäuferin aktiv sein. Größter Wunsch des Prinzen ist jedoch das Wiederaufleben des Es-Prinzen-Balletts, dass in früheren Jahren bei der Proklamation für Begeisterung unter den Jecken sorgte. Und so werden die Es-Tollitäten verpflichtet, für die Proklamation der Session 2028 wieder ein Ballett auf die Beine zu stellen.

Dass der Prinz aus der „Showbranche" kommt, bewies er mit seinen gesanglichen Darbietungen, die sowohl vom Ballett des GV Freundschaft als auch von einem Duo der Tanzgruppe „Kölsch Hänneschen" begleitet wurden. Der Beifall der Gäste habe gezeigt, dass die Auswahl ankam, so das FFK.



Die Gruppe „Kölsch Hänneschen" Foto: FFK

Tanzgruppe zeigte ihr Können

Turbulent ging es auf der Bühne weiter, denn passend zum Session motto konnte Festkomitee-Präsident Ralf Inden die Original-Tanzgruppe „Kölsch Hänneschen" ankündigen. Was kein Wunder war, denn schließlich ist der Prinz dort nicht nur seit langem Mitglied, er arbeitet auch im Vorstand mit. Auch der Regimentsspielmannszug und das Tanzcorps des Traditionscorps der KG Alstädter aus Köln waren angereist, um Prinz Udo I. seine Referenz zu erweisen. Den Abschluss der Aufwartung bildete das Gastspiel der Gruppe „Tacheles".